

**I. Reim**

Unter Reim versteht man den gleichen oder ähnlichen Klang von Wörtern oder Silben am Ende von zwei oder mehr Zeilen eines Gedichts. Ursprünglich diente der Reim der besseren Erinnerbarkeit von Texten, die meist mündlich überliefert wurden. In der Dichtung dient er im Wesentlichen dem Wohlklang.

**1. Reimformen**

<b>Art der Reime</b>	<b>Zahl der reimenden Silben</b>
<p><b><u>reine Reime:</u></b>  <b>Sie erfordern genauen Gleichklang in Vokal und Schlusskonsonant vom letzten Vokal an.</b>                      Raub -Staub                      Frühe - Mühe</p>	<p><b><u>männlicher Reim</u></b>  <b>stumpfer oder einsilbiger Reim</b>                      Nacht - Wacht                      Aar - Paar</p>
<p><b><u>unreine Reime:</u></b>  <b>Sie begnügen sich mit ungenauem oder unvollständigem Gleichklang entweder der Vokale oder Schlusskonsonanten.</b>                      Gemüt - Lied                      Geläute - Weite</p>	<p><b><u>weiblicher Reim:</u></b>  <b>klingender oder zweisilbiger Reim</b>                      Blume - Ruhme                      Feuer - teuer</p>
<p><b><u>rührende Reime:</u></b>  <b>Reime zwischen phonetisch völlig gleichlautenden, aber bedeutungsverschiedenen Wörtern</b>                      Wirt - wird                      Rain - rein</p>	<p><b><u>gleitender Reim:</u></b>  <b>reicher oder dreisilbiger Reim</b>                      Greifender - Schweifender</p>
<p><b><u>identische Reime:</u></b>  <b>sie reimen mit demselben Wort</b>                      Zweck - Zweck                      und - und</p>	

**In den folgenden Gedichten wird mit Reimen gespielt** (Alle Gedichte von Robert Gernhardt, aus: Gedichte 1954-1994)

**BEKENNTNIS**

Ich leide an Versagensangst,  
 besonders wenn ich dichte.  
 Die Angst, die machte mir bereits  
 manch schönen Reim zuschanden.

**RITTERGEDICHT**

„Sag mal, Reiter!“ „Ja, was ist?“  
 „Wie kommt’s, dass du alleine bist?  
 Wo ist dein Pferd?“  
 „Ja, das ist so...“ „Verrat es nur!“  
 „Der Gaul macht grad das Abitur...“  
 „Auch nicht verkehrt.“

**HERR UND KNECHT**

Der Herr rief: „Lieber Knecht,  
 mir ist entsetzlich schlecht!“  
 Da sprach der Knecht zum Herrn:  
 „Das hört man aber gern.“

**WEILS SO SCHÖN WAR**

Paulus schrieb an die Apatschen:  
 Ihr sollt nicht nach der Predigt klatschen.  
 Paulus schrieb an die Komantschen:  
 Erst kommt die Taufe, dann das Plantschen.  
 Paulus schrieb den Irokesen:  
 Euch schreib ich nicht, lernt erst mal lesen.

2. Reimfolgen

Versanfang	Versende	Sonderformen
<p><b><u>Anfangsreim:</u></b>                      Reim der ersten Wörter zweier aufeinander folgender Verse                      Krieg! Ist das Losungswort.                      Sieg! Und so klingt es fort.</p>	<p><b><u>Paarreim:</u></b>  <b><u>Schema: aa bb ..</u></b>                      ... Aar                      ... Paar                      ... Flut                      ... Brut</p>	<p><b><u>Binnenreim:</u></b>                      Versende reimt mit einem Wort des Versinnern                      Bei stiller Nacht zur ersten Wacht</p>
<p><b><u>Schlagreim:</u></b>                      Reim zweier im einzelnen Vers unmittelbar aufeinander folgender Wörter                      Quellende, schwellende Nacht</p>	<p><b><u>Kreuzreim:</u></b>  <b><u>Schema: abab</u></b>                      ... breit                      ... Stirn                      ... Einsamkeit                      ... verirrn</p>	<p><b><u>Zäsureim:</u></b>  <b><u>Zäsur reimt auf Zäsur</u></b>                      Uns ist in alten Maeren / wunders viel geseit                      Von Helden lobebaeren / von großer Arebeit</p>
	<p><b><u>umarmender Reim:</u></b>  <b><u>Schema: abba</u></b>                      ...gelingen                      ... aufzuhalten                      ... Gewalten                      ... abzuringen</p>	<p><b><u>Schüttelreim:</u></b>                      * Reim bei zwei Wörtern                      * Tausch der Anfangskonsonanten beider Wörter                      Die böse Tat den Schächer reut,                      Doch nur, weil er den Rächer scheut.</p>
	<p><b><u>Schweifreim:</u></b>  <b><u>Schema: aabccb</u></b>                      ... lassen                      ... Straßen                      ... dahin                      ... genommen                      ... bekommen                      ... bin</p>	<p><b><u>Stabreim (Alliteration):</u></b>                      gleichlautender Anlaut von betonten Stammsilben                      bei Wind und Wetter                       köstlich kühle Karlsberg Krone                       Bauknecht weiß, was Frauen wünschen</p>
	<p><b><u>dreifacher Reim:</u></b>  <b><u>Schema: abcabc</u></b>                      ... Linden                      ... Heide                      ... was                      ... finden                      ... beide                      ... Gras</p>	<p><b><u>Kehrreim (Refrain):</u></b>                      Wiederholung einer Reihe am Schluss der Strophe</p>